

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Dreiunddreissigster Band.



**Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1908.**

Neue Dokumente zur Geschäftsgebarung am Hofe Kaiser Heinrichs VII.

Von V. Samanek.

Der Aktennachlass K. Heinrichs VII., dessen Quellenwert ich an anderer Stelle¹ darzulegen versucht habe, ermöglicht als Produkt wiedererstandener italischer Reichsherrschaft zum erstenmal ein tieferes Eindringen in Fragen, für die uns sonst entsprechende Anhaltspunkte fehlen. Da ich darauf noch seiner Zeit zurückzukommen gedenke, mag es hier genügen, nur wenige Bemerkungen über vorbereitende und informative Geschäftsstücke dieses Herrschers an der Hand einiger neuer Akten den beiden im Folgenden abgedruckten Dokumenten vorzuschicken.

Neben der Erkenntnis eines regen brieflichen Verkehrs, den man am Hofe in allen Angelegenheiten des reichsitalischen Machtbereiches unterhielt², bietet das erhaltene Material im besondern Schriftstücke, welche im engeren Sinne als Behelfe der Geschäftsgebarung zu bezeichnen sind. Diese können entweder von vornherein Selbstzweck sein und sich dann als Evidenzlisten über bestimmte Verhältnisse, bedingt durch die Ausübung einer Herrschaft, darstellen, oder sie haben zunächst als Hilfsmittel zu Urkundenausfertigungen rein vorbereitenden Sinn. Unter den ersteren Gesichtspunkt fällt eine grosse Reihe von Aufzeichnungen des Nachlasses³, von denen nur auf seitens des Hofes veranlasste Einkünfteverzeichnisse und ähnliche Listen verwiesen sein mag; unter dem andern sind vor allem die Petitionen um Privilegienausfertigungen zu betrachten. Ausserdem zeigt unsere Ueberlieferung

1) Mitt. d. Inst. f. Oest. Geschichtsf. XXVII, 237 ff. 2) Vgl. besonders Bonaini, *Acta Henr. VII.* I, 279 sqq. passim. 3) Wie denn im letzten Grunde Bernards Material als grosse Evidenzmasse zu fassen ist. Vgl. meinen angef. Aufsatz.

noch Akten, welche in verschiedener Weise diese beiden Gesichtspunkte mit einander in Verbindung bringen.

Einerseits sehen wir nämlich Rechtsansprüche von Parteien in der Form von Informationsakten niedergelegt. Ein kürzlich ediertes Dokument¹, worin die Turiner Kirche Heinrich VII. gegenüber ihre Rechte archivalisch begründet², ist allerdings eher als Vorakt einer Supplik³, denn als ein die letztere ersetzendes Schriftstück aufzufassen; es hat sich nämlich im erzbischöflichen Archive vorgefunden. Aber auch am Hofe selbst war eine solche Form in Gebrauch. Nicht nur Privilegienkopien, welche zum Belege von Ansprüchen oder förmlichen Suppliken dienten, sind uns da erhalten⁴: in einem beachtenswerten Konzepte werden Punkt für Punkt die Rechtstitel angeführt, welche durch Privileg Kg. Wilhelms dem Grafen von Lavagna verliehen worden waren⁵; man hat in der Kanzlei⁶ dies Aktenstück zur Orientierung in der betreffenden Angelegenheit aufgenommen, das nun bei der weiteren Geschäftsbehandlung die Stelle einer regelrechten Petition einnahm; in der Tat unterscheidet es sich nicht wesentlich von jenen Supplikkopien, wie sie in den Protokollheften des Hofrats begegnen⁷.

Andererseits haben Informationsakten, welche ihrer Natur nach Massnahmen der Herrschaft bedeuten mussten, Rechtsansprüche berücksichtigt. Dies will bei zwei genuesischen Dokumenten besonders betont sein: sie stehen in Beziehung zu dem Dominium, das Heinrich 1311 in Genua übernahm und haben genaue archivalische Recherchen zur Voraussetzung. Das eine dieser Evidenzstücke⁸, welches

1) Gabotto, Asti e la politica Sabauda in Italia al tempo di Guillelmo Ventura p. 60, N. 2. 2) Die Aufzeichnung beginnt mit den sie charakterisierenden Worten: 'Infrascripta sunt illa privilegia, iura et instrumenta, qu(ibus) fit fides plena . . . domino nostro Henrico . . . regi, quod curtis de Chario cum . . . omni iure, quod habebat ibidem imperium, pertinent ad ecclesiam Taurinensem . . . pleno iure'. 3) Solche Vorakten zu Suppliken an den Kaiser sind sonst erst aus der Zeit Karls IV. erhalten. Vgl. Chevalier, Choix de documents historiques inédits sur le Dauphiné p. 130. 140. 161. 4) Vgl. z. B. Mitt. d. Inst. XXVII, 628, Beilage VI, 1. 5) Dönniges, Acta II, 109, n. 6. 6) Vgl. Dönniges II, praef. p. VIII, n. 28. 7) Ein Privileg Kg. Wilhelms für den Grafen Nicolaus ist uns nicht erhalten, wir sehen nur, dass die Artikel unseres Konzepts in zwei von diesem König den Grafen von Lavagna verliehenen Privilegien (B.-F. 4985, 4986) sich verteilt finden. Summarische Bestätigung Heinrichs VII. 1313: Winkelmann, Acta ined. II, 265, n. 414. 8) Beide Dokumente werde ich in der demnächst erscheinenden italienischen Uebersetzung meiner Arbeit über die 'verfassungsrechtliche Stellung Genuas 1311—13' in den Atti della Società Ligure di storia patria edieren.

ein Normalbudget der früheren Stadtregierung darstellt¹, hat zweifellos eine Auskunft über bezügliche im Interesse der Stadt geltend gemachte Wünsche zu bedeuten; man kann in ihm sogar Wendungen bemerken, die Ausdrücken einer Petition entsprechen. Und wiewohl das andere Ineditum² förmlich der schriftliche Ausdruck einer dem König vertragsmässig anheimgestellten Befugnis, nämlich des Kastellschutzes ist, scheint doch jener Gesichtspunkt auch bei ihm so wesentlich, dass dies Fragment in der äusseren Anordnung ganz mit dem genannten Turiner Rechtstitelverzeichnis³ übereinkommt⁴. Endlich stellt sich das Konzept einer Verfassungsurkunde Heinrichs VII. für dieselbe Stadt⁵ zugleich als eine dem Hofe dienliche Information dar, die, indem sie Ansprüche der Stadt nur soweit berücksichtigt, als sie den Zwecken der eigenen Herrschaft zuträglich sein konnten⁶, mittelbar auf das Hervortreten solcher Ansprüche selbst einen Rückschluss gestattet.

Ein besonderes Interesse beanspruchen nun jene Konzepte, welche direkt Privilegienbeurkundungen vorzubereiten bestimmt waren. Denn sie sind in unserer Ueberlieferung durch zwei recht singuläre Stücke vertreten. Das eine ist jene eben besprochene Aufzeichnung über ein Privileg für den Grafen von Lavagna. Hier sind die einzelnen als Petitionspunkte fungierenden Rechtsansprüche⁷ mit den Vermerken der darüber gefällten Entscheidung versehen worden. Die letztere wird in zweifacher Weise zur Anschauung gebracht: einmal in ausführlicherem Wortlaut, das anderemal nur durch ein Stichwort ('sic' = ja; 'non' = nein), das wohl im allgemeinen die dem Reichsinteresse wichtigen Entschliessungen schon äusserlich kenntlich machte, eine feinere Unter-

1) Vgl. Mitt. d. Inst. XXVII, 617, Beilage II. 2) Vgl. ebda. XXVII, 617, Beilage III. 3) Auch dieses bietet Urkundenauszüge in ähnlichem Wortlaut, mit Angabe der Archivsignatur (z. B.: 'Item instrumentum, in quo continetur . . .; et est signatum per F.'). 4) Angesichts dessen will ich es denn gerne einer zu scharfen Charakterisierung der zugrunde liegenden Tatsachen zuschreiben, wenn ich die beiden Dokumente a. a. O. als von der Stadt selbst gegeben besprach. 5) Mitt. d. Inst. XXVII, 618, Beilage IV. 6) Auf die unhaltbaren Bemerkungen Schwalm's über dieses Stück werde ich ebenso wie auf andere Einzelheiten, mit denen er sich gegen mich wendet, in der italienischen Uebersetzung meiner Arbeit in den Atti della Società Ligure zu sprechen kommen. 7) Vgl. S. 767, N. 7.

scheidung aber freilich nicht erzielte¹. Eine solche ist hingegen in der Behandlung der genuesischen Petitionenserie², dem zweiten hier zu nennenden Aktenstücke, ersichtlich, wo die andeutenden Randzeichen des Erledigungsblattes Artikel, welche im Wesen oder nur gewisser Teile und Wendungen wegen zu verwerfen waren, auseinanderhalten. Und wie gerade diese Niederschrift eines Gesandtengutachtens überdies Einblick in den Gang der Erledigung des ganzen Memorandums gewährt³, so scheint auch in jenem Konzepte über die Rechtsansprüche des Kardinals Lucas Fiesco ein Korrekturvermerk des Kammernotars Bernard auf derartige, sonst sich unserer Beobachtung entziehende Vorgänge, vielleicht auf verschiedene Stadien der Entscheidung, zu weisen⁴.

Wir geben nunmehr den verbesserten Abdruck des einen von Dönniges völlig missverstandenen Dokumentes⁵ und stellen es zur Veranschaulichung des Gesagten einer Probe aus dem Erledigungsblatte des andern⁶ gegenüber.

I.

Erledigungskonzept über Ansprüche des Kardinaldiakons Lucas Fiesco⁷.

[De privilegiis cardinalis de Flisco].

Extat privilegium^a regis Guilelmi concessum domino Nicolao <de F.> comiti Lavanie.

a) So im Or.

1) 'Non' steht bei Punkten, welche ganz abgelehnt wurden, also bei 2, 3, 7 (bei 2 und 3 ist eine neue, nicht beanspruchte, Bestimmung, die Geltung nur für freiwillige Gerichtsbarkeit, zugestanden). 'Sic' bezeichnet die gewährten Artikel 1, 4, 8 (letzteren jedoch mit angegebener Einschränkung). Zu Artikel 5, 6 ist 'sic' mit einem ausdrücklichen 'extinctum est' wieder getilgt worden. Es lässt sich dies in der Tat so deuten, dass man hier, wo einzelne Wendungen im kaiserlichen Interesse verworfen wurden, mit dem allgemeinen Vermerk nichts anzufangen wusste. 2) Mitt. d. Inst. XXVII, 621, Beilage V. 3) Vgl. ebda. XXVIII, 147, n. 2. 4) 'Discorda(n)t iudic(es)' ist wohl nachträglicher Vermerk und bezieht sich auf die Erledigung, nicht auf eine Korrektur im Texte. Vgl. übrigens den Wortlaut dieses Artikels in den uns bekannten Privilegien für die Grafen von Lavagna: Federico Federici, Della famiglia Fiesca. 5) Staatsarchiv Turin, Diplomi imperiali, Mazzo 3 n. 23 (Due registri degli ordini e providenze date da Enrico VII. all' occasione che si portà in diverse città della Lombardia) letztes Blatt. 6) St.-Archiv Turin, Repubblica di Genova Mazzo 1 n. 4. 7) Im folgenden Abdruck ist typographisch ein Bild des Originals zu geben versucht worden: Die verschiedenen Hände sind durch verschiedene Druckarten auseinander gehalten (der gesperrte Druck bedeutet die Hand des Kammernotars Bernard v. Mercato). Petitdruck will überdies die Er-

fiat C. Primo fecit eum comitem palatinum cum omni iure et dominio et omni iurisdictione et omnibus pertinentiis ad honorem predictum. Et quicumque maior natu post eum de heredibus suis fuerit succesive^a, eadem prefulgeat dignitate et sibi succedat cum omnibus pertinentiis ad eandem.

sic

fiat in
voluntaria
iurisdictione

II. Item concessit sibi, quod si et quando-
cunque ad regem seu cesarem aut eius
vicarium in criminali vel civili^a ne-
gotio in Ytalia ac ubicunque audientia
appellabitur, quod ipse et sui heredes^b
posit^a de causis ap(pellationis) cog-
noscere et terminare easdem ac exe-
cutioni mandare per se vel per allium^a.

non

idem, in voluntaria iurisdictione tantum fiat

III. Item quod ipse et sui heredes posint^a
constituere et creare iudices per Yta-
liam, qui posint^a de causis cognoscere
terminare et executioni mandare.

non

fiat libere IIII. Item quod ipse et sui heredes posint^a
dare tutores et curatores minoribus,
interponere decreta alienationibus^a,
facere etiam iudices ordinarios et
creandi tabelliones in ipso Romano
imperio.

sic

fiat pro se, sed non pro vicario

V. Item quod quodocunque per se vel
vicarium in curia morari voluerit^c,
quod a dicto rege vel successoribus
habeat expensas pro XL equis etc.

extinctum^d est (sic)

fiat dummodo imperator vel rex sit in Ytalia, et aliter non prosit

VI. Item quod ipse vel aliquis heredum
suorum non posit^a conveniri^e nisi sub
rege vel imperatore Romanorum.

— discorda(n)t iudic(es) (sic)

a) So im Or. b) 's' auf Rasur? c) 't' korr. aus 's', durch
Tintenflecke undeutlich. d) 'extict' Or. e) Letztes 'j' korr. aus 'e'.

ledigungsvermerke bezeichnen. Was in eckiger Klammer [] steht, ist
Dorsualnotiz. Durchstrichene (d. i. getilgte) Stellen sind in spitzer
Klammer < > gegeben.

non fiat VII. Item quod vassalli sui in civilibus vel criminalibus non posint^a nisi sub eo conveniri. — non

VIII. Item quod ipse et heredes sui sint liberi et immunes ab omnibus serviciis et colectis^a regis vel cesaris et eciam civitatum et omnibus honeribus realibus et personalibus quoad omnes <cum vasalis^a suis>^b sint liberi et immunes. sic
istud ultimum restringatur: tantum^c a servicio^d et collecta^e, que imponerentur occasione regis vel cesaris, reservata expeditione, quod adesse teneatur in exercitibus, qui per ipsum fierent in Ytalia; sublato extoto quod se non extendat ad collectas vel honera civitatum etc.

II.

Erledigungsblatt eines genuesischen Memorandums. (2. Teil)¹.

§ Secunda pars capitulorum^f.

F Primum capitulum^g concedatur hoc modo, videlicet quod ea^h que petita sunt concedantur in feudum pro magna quantitate pec(cunie), ita quod restituta pec(cunia) res sit in eodem statu, in quo nunc est, et aliter non.

† § Secundum capitulum non concedatur, nisi videantur privilegiaⁱ et^k conventiones.

† ¹§ Tertium capitulum in prima parte servetur in statutis licitis, iuri et bonis^m moribus non contrariis; in secunda parte non videtur concedendum, quia domino derogatur.

F § Quartum non est admittendum, quia contra honorem imperii et publicam utilitatem.

F § Quintum capitulum non concedatur, quia magnum preiudicium inferret iuri imperii et honori.

† § Sextum capitulum non est concedendum, nisi in quantumⁿ includeretur ex concessione primi.

a) So im Or. b) Nicht nur durch-, sondern auch unterstrichen.
c) 'tantum' durch ^ nachgetragen; dies Zeichen findet sich aber sowohl vor als hinter dem 'a'. d) 'o' nachträglich aus 'is' korr.; 's' von 'is' durchstrichen. e) 'a' nachträglich aus 'is' korr.; 's' scheint zu tilgen vergessen worden zu sein. f) Am Rande eine Hand. g) 'non' getilgt. h) 'ea' getilgt? i) Korr. aus 'privileget'. k) Korr. aus 'u' mit Aufstrich zu 'l'. l) Davor getilgt: § 'Tertium non concedatur quia iniquum per omnia'. m) 'bonis' nachgetragen. n) 'con' getilgt.

1) Dem ersten Stück entsprechend sind auch diese Erledigungsvermerke in Petitdruck wiedergegeben. — Vollständig gedruckt Mitt. d. Inst. XXVII, 627.

- F § VII. non concedatur, quia contra omnia iura de mundo.
 F § VIII. capitulum fieri potest ex congruis conventionibus. Non fiat.
 F § VIII. capitulum non concedatur, quia nimius^a derogatur iurisdictioni et potestati et dominio domini ad vicenium.
 F §^b X. capitulum non concedatur ut supra.
 F § XI. capitulum derogat balie et potestati domini, sed bonum est quod servetur per vicarium, quando viderit expedire.
 † § XII. capitulum provisum est per dominum circa illud, quia suspensione sunt omnes immunitates concesse in Ianua et districtu.
 F § XIII. capitulum videtur iustum; remaneat domino.
 F § XIII. capitulum^c dicitur, quod privilegia concessa non revocentur sine causa.
 F § XV. capitulum non concedatur, quia nimis detraheretur honori et iurisdictioni imperii.
 F § XVI. capitulum^d posset fieri et concedi, sed detrahitur comodo marischalchi.

Omnes signati per F sunt impossibiles, per † ut iacent.

a) Zu lesen 'nimis'. Red. b) 'per' getilgt. c) Darauf folgen die getilgten Worte: 'non concedatur in eo quod'.
 d) Es folgen die getilgten Worte: 'ex priman concedatur'.
